



+ VERBINDUNG

4. Sonntag im Jahreskreis

BILD + EVANGELIUM + IMPULS + GEBET + SEGEN



Bei Jesus in die Schule gehen!

TAGESEVANGELIUM NACH MARKUS 1, 21 - 28

Jesus in der Synagoge von Kafarnaum:

In Kafárnaum ging Jesus am Sabbat in die Synagoge und lehrte. Und die Menschen waren voll Staunen über seine Lehre; denn er lehrte sie wie einer, der (göttliche) Vollmacht hat, nicht wie die Schriftgelehrten.

In ihrer Synagoge war ein Mensch, der von einem unreinen Geist besessen war.

Der begann zu schreien:

*„Was haben wir mit dir zu tun, Jesus von Nazareth?
Bist du gekommen, um uns ins Verderben zu stürzen?
Ich weiß, wer du bist: der Heilige Gottes.“*

Da befahl ihm Jesus:

„Schweig und verlass ihn!“

Der unreine Geist zerrte den Mann hin und her und verließ ihn mit lautem Geschrei.

Da erschrakten alle und einer fragte den andern:

*„Was hat das zu bedeuten? Hier wird mit Vollmacht eine ganz neue Lehre verkündet.
Sogar die unreinen Geister gehorchen seinem Befehl.“*

Und sein Ruf verbreitete sich rasch im ganzen Gebiet von Galiläa.

Impuls

Ich nehme an, dass auch bei Ihnen der letzte Schulbesuch schon einige Zeit zurück liegt – vielleicht sind Sie auf der einen Seite erleichtert, weil es keine Proben und kein Ausfragen mehr gibt –, aber kann es nicht auch sein, dass Sie das eine oder andere vermissen: die Pausen, die wirklich interessanten Lehrer, die einen zu begeistern wussten und vor allem auch den Banknachbarn oder die Banknachbarin. Und natürlich die Gespräche vor, nach und vor allem während des Unterrichts.

Dieses große und wichtige Kapitel des Lebens ist zu Ende und doch hat wohl ein jeder Erinnerungen und Begegnungen aus der Schulzeit in sein weiteres Leben mit hineingenommen und diese begleiten uns bis heute.

Wer sich auf den christlichen Glauben und damit auf Jesus einlässt, wird jedoch immer wieder feststellen, dass mit Jesus die eigene Lehr- und Schulzeit niemals endet, sondern, dass er uns immer wieder ein- und hinführen möchte in die (Froh-)botschaft vom Reich Gottes. Bei Jesus in die Schule zu gehen, bleibt eine lebenslange Aufgabe und verliert auch im Laufe der Zeit nicht an Reiz und Faszination!

Was macht den Lehrer Jesus aus? Das Wichtigste vorneweg: Jesus ist mehr als nur ein Lehrer! Er ist zugleich Prophet, Messias und Sohn Gottes und alles das nimmt er mit hinein in seinen Unterricht. Wenn ich mich an meine Schulzeit zurückerinnere, denke ich am liebsten an die Lehrer zurück, die ebenfalls mehr als nur Lehrer waren, die ihr eigenes Leben und die persönliche Begeisterung für eine Sache mit hineingebracht haben – so war es wirklich ein lebendiger Unterricht.

Wie lehrt Jesu? Ihm geht es um Zustimmung – nicht um seiner selbst willen, sondern aufgrund der Verkündigung des Reiches Gottes. Er legt die Heilige Schrift aus, weil er selber daraus ganz und gar lebt. Er argumentiert in Kontroversen: Er fordert andere heraus und hat aber auch selbst die Bereitschaft, sich hinterfragen zu lassen; er will zum Verstehen des Glaubens führen und noch weit mehr will er, dass die Menschen – wie er – wahrhaft aus dem Geist Gottes heraus leben und Botschafter für das Reich Gottes in ihrer Umgebung und schlussendlich in der ganzen Welt werden.

Für wen ist Jesus Lehrer? Für einen jeden Einzelnen und doch für ganz Viele zugleich. Er beschäftigt sich – das lesen wir in den Evangelien – nicht nur mit der religiösen Elite der damaligen Zeit und dabei geht es ihm nicht um Anerkennung und Besserwisserei, sondern er spricht vielmehr auch Schwachstellen an und verweist auf Gesetze und Vorschriften, die nicht nur rein äußerlich einen Sinn ergeben. Jesus geht es um die Tiefe und einen wahrhaft innerlichen Mitvollzug. Andererseits musste Jesus von diesen Eliten immer Kritik einstecken, weil er sich in seiner Lehrtätigkeit auch mit Leuten abgab, die ziemlich am Rande der (religiösen) Gesellschaft standen. Er verbrachte Zeit mit Menschen, mit denen man besser nicht so viel zu tun haben wollte und zugleich kümmerte er sich um Leute, die einen selbst zu falschen Wegen verleiten könnten.

Sie selber dürfen wissen, dass auch Sie angesprochen werden, wahrgenommen werden und ich möchte Ihnen gerne eine Weisheit eines Professors mit auf den Weg geben: „*Es gibt keine blöden Fragen und haben Sie den Mut, Fragen zu stellen*“. Und ich möchte ergänzen, haben Sie den Mut, immer und immer wieder Ihrem Lehrer Jesus die Fragen Ihres Lebens sowohl im bittenden als auch im dankenden Gebet zu stellen!

GEBET FÜR DEN SONNTAG UND DIE WOCHE

Herr, lehre uns beten. Jesus Christus, einst sind deine Jünger zu dir gekommen und haben verlangt: „Herr, lehre uns beten.“ Lehre mich einsehen, dass ohne Gebet mein Inneres verkümmert und mein Leben Halt und Kraft verliert.

Nimm das Gerede von Erlebnis und Bedürfnis weg, hinter welchem sich Trägheit und Auflehnung verbirgt. Gib mir Ernst und festen Entschluss, und hilf mir, durch Überwindung zu lernen, was zum Heil nottut.

Führe mich aber auch in deine heilige Gegenwart. Lehre mich zu dir zu sprechen im Ernst der Wahrheit und in der Innigkeit der Liebe. Bei dir steht es, mir die innere Fülle des Gebetes zu gewähren, und ich bitte dich, gib sie mir zur rechten Zeit.

Zuerst aber ist das Gebet Gehorsam und Dienst: Erleuchte mich, dass ich den Dienst in Treue tue.

Text: Romano Guardini

Ein einziger dankbarer Gedanke gen Himmel
ist das vollkommenste Gebet!
Gotthold Ephraim Lessing (1729 - 1781)

+Bleiben wir in Verbindung!



Emmeran Hilger,

Priester und Leiter des Pfarrverbandes

Unter **katholisch-in-oberhaching.de** gibt es jeden Tag einen neuen Gedanken